

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1900

122 (14.3.1900) Mittagsblatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellung: 2 Mark 90 Pf.
Voranzahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelleise oder deren Raum für 20 Zeilen inseriert 15 Pf., für 40 Zeilen 20 Pf., für 60 Zeilen 25 Pf., für 80 Zeilen 30 Pf., für 100 Zeilen 35 Pf., für 120 Zeilen 40 Pf., für 140 Zeilen 45 Pf., für 160 Zeilen 50 Pf., für 180 Zeilen 55 Pf., für 200 Zeilen 60 Pf., für 220 Zeilen 65 Pf., für 240 Zeilen 70 Pf., für 260 Zeilen 75 Pf., für 280 Zeilen 80 Pf., für 300 Zeilen 85 Pf., für 320 Zeilen 90 Pf., für 340 Zeilen 95 Pf., für 360 Zeilen 100 Pf., für 380 Zeilen 105 Pf., für 400 Zeilen 110 Pf., für 420 Zeilen 115 Pf., für 440 Zeilen 120 Pf., für 460 Zeilen 125 Pf., für 480 Zeilen 130 Pf., für 500 Zeilen 135 Pf., für 520 Zeilen 140 Pf., für 540 Zeilen 145 Pf., für 560 Zeilen 150 Pf., für 580 Zeilen 155 Pf., für 600 Zeilen 160 Pf., für 620 Zeilen 165 Pf., für 640 Zeilen 170 Pf., für 660 Zeilen 175 Pf., für 680 Zeilen 180 Pf., für 700 Zeilen 185 Pf., für 720 Zeilen 190 Pf., für 740 Zeilen 195 Pf., für 760 Zeilen 200 Pf., für 780 Zeilen 205 Pf., für 800 Zeilen 210 Pf., für 820 Zeilen 215 Pf., für 840 Zeilen 220 Pf., für 860 Zeilen 225 Pf., für 880 Zeilen 230 Pf., für 900 Zeilen 235 Pf., für 920 Zeilen 240 Pf., für 940 Zeilen 245 Pf., für 960 Zeilen 250 Pf., für 980 Zeilen 255 Pf., für 1000 Zeilen 260 Pf., für 1020 Zeilen 265 Pf., für 1040 Zeilen 270 Pf., für 1060 Zeilen 275 Pf., für 1080 Zeilen 280 Pf., für 1100 Zeilen 285 Pf., für 1120 Zeilen 290 Pf., für 1140 Zeilen 295 Pf., für 1160 Zeilen 300 Pf., für 1180 Zeilen 305 Pf., für 1200 Zeilen 310 Pf., für 1220 Zeilen 315 Pf., für 1240 Zeilen 320 Pf., für 1260 Zeilen 325 Pf., für 1280 Zeilen 330 Pf., für 1300 Zeilen 335 Pf., für 1320 Zeilen 340 Pf., für 1340 Zeilen 345 Pf., für 1360 Zeilen 350 Pf., für 1380 Zeilen 355 Pf., für 1400 Zeilen 360 Pf., für 1420 Zeilen 365 Pf., für 1440 Zeilen 370 Pf., für 1460 Zeilen 375 Pf., für 1480 Zeilen 380 Pf., für 1500 Zeilen 385 Pf., für 1520 Zeilen 390 Pf., für 1540 Zeilen 395 Pf., für 1560 Zeilen 400 Pf., für 1580 Zeilen 405 Pf., für 1600 Zeilen 410 Pf., für 1620 Zeilen 415 Pf., für 1640 Zeilen 420 Pf., für 1660 Zeilen 425 Pf., für 1680 Zeilen 430 Pf., für 1700 Zeilen 435 Pf., für 1720 Zeilen 440 Pf., für 1740 Zeilen 445 Pf., für 1760 Zeilen 450 Pf., für 1780 Zeilen 455 Pf., für 1800 Zeilen 460 Pf., für 1820 Zeilen 465 Pf., für 1840 Zeilen 470 Pf., für 1860 Zeilen 475 Pf., für 1880 Zeilen 480 Pf., für 1900 Zeilen 485 Pf., für 1920 Zeilen 490 Pf., für 1940 Zeilen 495 Pf., für 1960 Zeilen 500 Pf., für 1980 Zeilen 505 Pf., für 2000 Zeilen 510 Pf., für 2020 Zeilen 515 Pf., für 2040 Zeilen 520 Pf., für 2060 Zeilen 525 Pf., für 2080 Zeilen 530 Pf., für 2100 Zeilen 535 Pf., für 2120 Zeilen 540 Pf., für 2140 Zeilen 545 Pf., für 2160 Zeilen 550 Pf., für 2180 Zeilen 555 Pf., für 2200 Zeilen 560 Pf., für 2220 Zeilen 565 Pf., für 2240 Zeilen 570 Pf., für 2260 Zeilen 575 Pf., für 2280 Zeilen 580 Pf., für 2300 Zeilen 585 Pf., für 2320 Zeilen 590 Pf., für 2340 Zeilen 595 Pf., für 2360 Zeilen 600 Pf., für 2380 Zeilen 605 Pf., für 2400 Zeilen 610 Pf., für 2420 Zeilen 615 Pf., für 2440 Zeilen 620 Pf., für 2460 Zeilen 625 Pf., für 2480 Zeilen 630 Pf., für 2500 Zeilen 635 Pf., für 2520 Zeilen 640 Pf., für 2540 Zeilen 645 Pf., für 2560 Zeilen 650 Pf., für 2580 Zeilen 655 Pf., für 2600 Zeilen 660 Pf., für 2620 Zeilen 665 Pf., für 2640 Zeilen 670 Pf., für 2660 Zeilen 675 Pf., für 2680 Zeilen 680 Pf., für 2700 Zeilen 685 Pf., für 2720 Zeilen 690 Pf., für 2740 Zeilen 695 Pf., für 2760 Zeilen 700 Pf., für 2780 Zeilen 705 Pf., für 2800 Zeilen 710 Pf., für 2820 Zeilen 715 Pf., für 2840 Zeilen 720 Pf., für 2860 Zeilen 725 Pf., für 2880 Zeilen 730 Pf., für 2900 Zeilen 735 Pf., für 2920 Zeilen 740 Pf., für 2940 Zeilen 745 Pf., für 2960 Zeilen 750 Pf., für 2980 Zeilen 755 Pf., für 3000 Zeilen 760 Pf., für 3020 Zeilen 765 Pf., für 3040 Zeilen 770 Pf., für 3060 Zeilen 775 Pf., für 3080 Zeilen 780 Pf., für 3100 Zeilen 785 Pf., für 3120 Zeilen 790 Pf., für 3140 Zeilen 795 Pf., für 3160 Zeilen 800 Pf., für 3180 Zeilen 805 Pf., für 3200 Zeilen 810 Pf., für 3220 Zeilen 815 Pf., für 3240 Zeilen 820 Pf., für 3260 Zeilen 825 Pf., für 3280 Zeilen 830 Pf., für 3300 Zeilen 835 Pf., für 3320 Zeilen 840 Pf., für 3340 Zeilen 845 Pf., für 3360 Zeilen 850 Pf., für 3380 Zeilen 855 Pf., für 3400 Zeilen 860 Pf., für 3420 Zeilen 865 Pf., für 3440 Zeilen 870 Pf., für 3460 Zeilen 875 Pf., für 3480 Zeilen 880 Pf., für 3500 Zeilen 885 Pf., für 3520 Zeilen 890 Pf., für 3540 Zeilen 895 Pf., für 3560 Zeilen 900 Pf., für 3580 Zeilen 905 Pf., für 3600 Zeilen 910 Pf., für 3620 Zeilen 915 Pf., für 3640 Zeilen 920 Pf., für 3660 Zeilen 925 Pf., für 3680 Zeilen 930 Pf., für 3700 Zeilen 935 Pf., für 3720 Zeilen 940 Pf., für 3740 Zeilen 945 Pf., für 3760 Zeilen 950 Pf., für 3780 Zeilen 955 Pf., für 3800 Zeilen 960 Pf., für 3820 Zeilen 965 Pf., für 3840 Zeilen 970 Pf., für 3860 Zeilen 975 Pf., für 3880 Zeilen 980 Pf., für 3900 Zeilen 985 Pf., für 3920 Zeilen 990 Pf., für 3940 Zeilen 995 Pf., für 3960 Zeilen 1000 Pf., für 3980 Zeilen 1005 Pf., für 4000 Zeilen 1010 Pf., für 4020 Zeilen 1015 Pf., für 4040 Zeilen 1020 Pf., für 4060 Zeilen 1025 Pf., für 4080 Zeilen 1030 Pf., für 4100 Zeilen 1035 Pf., für 4120 Zeilen 1040 Pf., für 4140 Zeilen 1045 Pf., für 4160 Zeilen 1050 Pf., für 4180 Zeilen 1055 Pf., für 4200 Zeilen 1060 Pf., für 4220 Zeilen 1065 Pf., für 4240 Zeilen 1070 Pf., für 4260 Zeilen 1075 Pf., für 4280 Zeilen 1080 Pf., für 4300 Zeilen 1085 Pf., für 4320 Zeilen 1090 Pf., für 4340 Zeilen 1095 Pf., für 4360 Zeilen 1100 Pf., für 4380 Zeilen 1105 Pf., für 4400 Zeilen 1110 Pf., für 4420 Zeilen 1115 Pf., für 4440 Zeilen 1120 Pf., für 4460 Zeilen 1125 Pf., für 4480 Zeilen 1130 Pf., für 4500 Zeilen 1135 Pf., für 4520 Zeilen 1140 Pf., für 4540 Zeilen 1145 Pf., für 4560 Zeilen 1150 Pf., für 4580 Zeilen 1155 Pf., für 4600 Zeilen 1160 Pf., für 4620 Zeilen 1165 Pf., für 4640 Zeilen 1170 Pf., für 4660 Zeilen 1175 Pf., für 4680 Zeilen 1180 Pf., für 4700 Zeilen 1185 Pf., für 4720 Zeilen 1190 Pf., für 4740 Zeilen 1195 Pf., für 4760 Zeilen 1200 Pf., für 4780 Zeilen 1205 Pf., für 4800 Zeilen 1210 Pf., für 4820 Zeilen 1215 Pf., für 4840 Zeilen 1220 Pf., für 4860 Zeilen 1225 Pf., für 4880 Zeilen 1230 Pf., für 4900 Zeilen 1235 Pf., für 4920 Zeilen 1240 Pf., für 4940 Zeilen 1245 Pf., für 4960 Zeilen 1250 Pf., für 4980 Zeilen 1255 Pf., für 5000 Zeilen 1260 Pf., für 5020 Zeilen 1265 Pf., für 5040 Zeilen 1270 Pf., für 5060 Zeilen 1275 Pf., für 5080 Zeilen 1280 Pf., für 5100 Zeilen 1285 Pf., für 5120 Zeilen 1290 Pf., für 5140 Zeilen 1295 Pf., für 5160 Zeilen 1300 Pf., für 5180 Zeilen 1305 Pf., für 5200 Zeilen 1310 Pf., für 5220 Zeilen 1315 Pf., für 5240 Zeilen 1320 Pf., für 5260 Zeilen 1325 Pf., für 5280 Zeilen 1330 Pf., für 5300 Zeilen 1335 Pf., für 5320 Zeilen 1340 Pf., für 5340 Zeilen 1345 Pf., für 5360 Zeilen 1350 Pf., für 5380 Zeilen 1355 Pf., für 5400 Zeilen 1360 Pf., für 5420 Zeilen 1365 Pf., für 5440 Zeilen 1370 Pf., für 5460 Zeilen 1375 Pf., für 5480 Zeilen 1380 Pf., für 5500 Zeilen 1385 Pf., für 5520 Zeilen 1390 Pf., für 5540 Zeilen 1395 Pf., für 5560 Zeilen 1400 Pf., für 5580 Zeilen 1405 Pf., für 5600 Zeilen 1410 Pf., für 5620 Zeilen 1415 Pf., für 5640 Zeilen 1420 Pf., für 5660 Zeilen 1425 Pf., für 5680 Zeilen 1430 Pf., für 5700 Zeilen 1435 Pf., für 5720 Zeilen 1440 Pf., für 5740 Zeilen 1445 Pf., für 5760 Zeilen 1450 Pf., für 5780 Zeilen 1455 Pf., für 5800 Zeilen 1460 Pf., für 5820 Zeilen 1465 Pf., für 5840 Zeilen 1470 Pf., für 5860 Zeilen 1475 Pf., für 5880 Zeilen 1480 Pf., für 5900 Zeilen 1485 Pf., für 5920 Zeilen 1490 Pf., für 5940 Zeilen 1495 Pf., für 5960 Zeilen 1500 Pf., für 5980 Zeilen 1505 Pf., für 6000 Zeilen 1510 Pf., für 6020 Zeilen 1515 Pf., für 6040 Zeilen 1520 Pf., für 6060 Zeilen 1525 Pf., für 6080 Zeilen 1530 Pf., für 6100 Zeilen 1535 Pf., für 6120 Zeilen 1540 Pf., für 6140 Zeilen 1545 Pf., für 6160 Zeilen 1550 Pf., für 6180 Zeilen 1555 Pf., für 6200 Zeilen 1560 Pf., für 6220 Zeilen 1565 Pf., für 6240 Zeilen 1570 Pf., für 6260 Zeilen 1575 Pf., für 6280 Zeilen 1580 Pf., für 6300 Zeilen 1585 Pf., für 6320 Zeilen 1590 Pf., für 6340 Zeilen 1595 Pf., für 6360 Zeilen 1600 Pf., für 6380 Zeilen 1605 Pf., für 6400 Zeilen 1610 Pf., für 6420 Zeilen 1615 Pf., für 6440 Zeilen 1620 Pf., für 6460 Zeilen 1625 Pf., für 6480 Zeilen 1630 Pf., für 6500 Zeilen 1635 Pf., für 6520 Zeilen 1640 Pf., für 6540 Zeilen 1645 Pf., für 6560 Zeilen 1650 Pf., für 6580 Zeilen 1655 Pf., für 6600 Zeilen 1660 Pf., für 6620 Zeilen 1665 Pf., für 6640 Zeilen 1670 Pf., für 6660 Zeilen 1675 Pf., für 6680 Zeilen 1680 Pf., für 6700 Zeilen 1685 Pf., für 6720 Zeilen 1690 Pf., für 6740 Zeilen 1695 Pf., für 6760 Zeilen 1700 Pf., für 6780 Zeilen 1705 Pf., für 6800 Zeilen 1710 Pf., für 6820 Zeilen 1715 Pf., für 6840 Zeilen 1720 Pf., für 6860 Zeilen 1725 Pf., für 6880 Zeilen 1730 Pf., für 6900 Zeilen 1735 Pf., für 6920 Zeilen 1740 Pf., für 6940 Zeilen 1745 Pf., für 6960 Zeilen 1750 Pf., für 6980 Zeilen 1755 Pf., für 7000 Zeilen 1760 Pf., für 7020 Zeilen 1765 Pf., für 7040 Zeilen 1770 Pf., für 7060 Zeilen 1775 Pf., für 7080 Zeilen 1780 Pf., für 7100 Zeilen 1785 Pf., für 7120 Zeilen 1790 Pf., für 7140 Zeilen 1795 Pf., für 7160 Zeilen 1800 Pf., für 7180 Zeilen 1805 Pf., für 7200 Zeilen 1810 Pf., für 7220 Zeilen 1815 Pf., für 7240 Zeilen 1820 Pf., für 7260 Zeilen 1825 Pf., für 7280 Zeilen 1830 Pf., für 7300 Zeilen 1835 Pf., für 7320 Zeilen 1840 Pf., für 7340 Zeilen 1845 Pf., für 7360 Zeilen 1850 Pf., für 7380 Zeilen 1855 Pf., für 7400 Zeilen 1860 Pf., für 7420 Zeilen 1865 Pf., für 7440 Zeilen 1870 Pf., für 7460 Zeilen 1875 Pf., für 7480 Zeilen 1880 Pf., für 7500 Zeilen 1885 Pf., für 7520 Zeilen 1890 Pf., für 7540 Zeilen 1895 Pf., für 7560 Zeilen 1900 Pf., für 7580 Zeilen 1905 Pf., für 7600 Zeilen 1910 Pf., für 7620 Zeilen 1915 Pf., für 7640 Zeilen 1920 Pf., für 7660 Zeilen 1925 Pf., für 7680 Zeilen 1930 Pf., für 7700 Zeilen 1935 Pf., für 7720 Zeilen 1940 Pf., für 7740 Zeilen 1945 Pf., für 7760 Zeilen 1950 Pf., für 7780 Zeilen 1955 Pf., für 7800 Zeilen 1960 Pf., für 7820 Zeilen 1965 Pf., für 7840 Zeilen 1970 Pf., für 7860 Zeilen 1975 Pf., für 7880 Zeilen 1980 Pf., für 7900 Zeilen 1985 Pf., für 7920 Zeilen 1990 Pf., für 7940 Zeilen 1995 Pf., für 7960 Zeilen 2000 Pf., für 7980 Zeilen 2005 Pf., für 8000 Zeilen 2010 Pf., für 8020 Zeilen 2015 Pf., für 8040 Zeilen 2020 Pf., für 8060 Zeilen 2025 Pf., für 8080 Zeilen 2030 Pf., für 8100 Zeilen 2035 Pf., für 8120 Zeilen 2040 Pf., für 8140 Zeilen 2045 Pf., für 8160 Zeilen 2050 Pf., für 8180 Zeilen 2055 Pf., für 8200 Zeilen 2060 Pf., für 8220 Zeilen 2065 Pf., für 8240 Zeilen 2070 Pf., für 8260 Zeilen 2075 Pf., für 8280 Zeilen 2080 Pf., für 8300 Zeilen 2085 Pf., für 8320 Zeilen 2090 Pf., für 8340 Zeilen 2095 Pf., für 8360 Zeilen 2100 Pf., für 8380 Zeilen 2105 Pf., für 8400 Zeilen 2110 Pf., für 8420 Zeilen 2115 Pf., für 8440 Zeilen 2120 Pf., für 8460 Zeilen 2125 Pf., für 8480 Zeilen 2130 Pf., für 8500 Zeilen 2135 Pf., für 8520 Zeilen 2140 Pf., für 8540 Zeilen 2145 Pf., für 8560 Zeilen 2150 Pf., für 8580 Zeilen 2155 Pf., für 8600 Zeilen 2160 Pf., für 8620 Zeilen 2165 Pf., für 8640 Zeilen 2170 Pf., für 8660 Zeilen 2175 Pf., für 8680 Zeilen 2180 Pf., für 8700 Zeilen 2185 Pf., für 8720 Zeilen 2190 Pf., für 8740 Zeilen 2195 Pf., für 8760 Zeilen 2200 Pf., für 8780 Zeilen 2205 Pf., für 8800 Zeilen 2210 Pf., für 8820 Zeilen 2215 Pf., für 8840 Zeilen 2220 Pf., für 8860 Zeilen 2225 Pf., für 8880 Zeilen 2230 Pf., für 8900 Zeilen 2235 Pf., für 8920 Zeilen 2240 Pf., für 8940 Zeilen 2245 Pf., für 8960 Zeilen 2250 Pf., für 8980 Zeilen 2255 Pf., für 9000 Zeilen 2260 Pf., für 9020 Zeilen 2265 Pf., für 9040 Zeilen 2270 Pf., für 9060 Zeilen 2275 Pf., für 9080 Zeilen 2280 Pf., für 9100 Zeilen 2285 Pf., für 9120 Zeilen 2290 Pf., für 9140 Zeilen 2295 Pf., für 9160 Zeilen 2300 Pf., für 9180 Zeilen 2305 Pf., für 9200 Zeilen 2310 Pf., für 9220 Zeilen 2315 Pf., für 9240 Zeilen 2320 Pf., für 9260 Zeilen 2325 Pf., für 9280 Zeilen 2330 Pf., für 9300 Zeilen 2335 Pf., für 9320 Zeilen 2340 Pf., für 9340 Zeilen 2345 Pf., für 9360 Zeilen 2350 Pf., für 9380 Zeilen 2355 Pf., für 9400 Zeilen 2360 Pf., für 9420 Zeilen 2365 Pf., für 9440 Zeilen 2370 Pf., für 9460 Zeilen 2375 Pf., für 9480 Zeilen 2380 Pf., für 9500 Zeilen 2385 Pf., für 9520 Zeilen 2390 Pf., für 9540 Zeilen 2395 Pf., für 9560 Zeilen 2400 Pf., für 9580 Zeilen 2405 Pf., für 9600 Zeilen 2410 Pf., für 9620 Zeilen 2415 Pf., für 9640 Zeilen 2420 Pf., für 9660 Zeilen 2425 Pf., für 9680 Zeilen 2430 Pf., für 9700 Zeilen 2435 Pf., für 9720 Zeilen 2440 Pf., für 9740 Zeilen 2445 Pf., für 9760 Zeilen 2450 Pf., für 9780 Zeilen 2455 Pf., für 9800 Zeilen 2460 Pf., für 9820 Zeilen 2465 Pf., für 9840 Zeilen 2470 Pf., für 9860 Zeilen 2475 Pf., für 9880 Zeilen 2480 Pf., für 9900 Zeilen 2485 Pf., für 9920 Zeilen 2490 Pf., für 9940 Zeilen 2495 Pf., für 9960 Zeilen 2500 Pf., für 9980 Zeilen 2505 Pf., für 10000 Zeilen 2510 Pf.

Nr. 122.

Karlsruhe, Mittwoch, 14. März 1900.

Mittagsblatt

Nachruf auf Georg Meyer.

Von Geh. Hofrat Dr. Kästner.

Unsere Verfassung räumt den Universitäten das ehrenvolle Recht ein, einen Vertreter in die Erste Kammer zu entsenden, wohl mit dem Grund, daß der Gewählte häufig in der Lage sein werde, durch die Beförderung der von ihm vertretenen Wissenschaft zur Lösung der legislativen Arbeit beitragen zu können. Und dies war wohl bisher bei keinem Universitätsvertreter in dem Maß der Fall, wie bei Georg Meyer. Als Lehrer des Staatsrechts, des Verwaltungsrechts, des Kirchenrechts konnte er sich bei der Bearbeitung vieler Vorlagen auf seinem speziellen Gebiet bewegen oder doch stets zahlreiche und wichtige Beziehungen zu denselben aufknüpfen. Und auch die Art und Weise seiner wissenschaftlichen Arbeit mußte ihn für unsere parlamentarische Tätigkeit besonders geeignet erscheinen lassen, denn seine Spezialität lag gerade darin, daß er das reiche, fast unerschöpfbare Material des öffentlichen Rechts der einzelnen deutschen Staaten in seine wissenschaftlichen Arbeiten einbezog, und wenn er wohl als der beste Kenner dieses Rechts bezeichnet werden konnte, so war er schon dadurch besonders legitimiert, an dem parlamentarischen Leben seiner engeren Heimat teilzunehmen.

Und doch trat er uns nicht in erster Linie als Theoretiker und Gelehrter entgegen. Bei unserem Zusammenarbeiten standen vielmehr seine praktische Erfahrung und Befähigung im Vordergrund. Und während auf wissenschaftlichem Gebiet der Erfolg in erster Linie von der intellektuellen Begabung abhängt, wirkten bei seiner parlamentarischen Tätigkeit, Verstand, Charakter und Temperament zusammen, um ihn eine so hohe Stufe erreichen zu lassen. Die Klarheit seines Denkens und die vornehme Ruhe, die er stets zu bewahren mußte, machten ihn zu einem vorzüglichen Redner, dessen Redeweise besonders gut zu den sachlichen und ruhigen Debatten paßte, die in diesem hohen Hause üblich sind, der aber zweifellos in erregter Redeschlacht ein gefährlicher Gegner gewesen wäre.

Auf der Grundlage umfassender Kenntnisse und seit begründeter politischer Anschauungen war es ihm leicht, in allen Fragen sich rasch und sicher zu entscheiden, auch in unworhergesehener Lage, wenn es nötig war, sofort Stellung zu nehmen und dabei mit unerschütterlicher Ruhe und geübtem Blick das Richtige zu treffen. In langjähriger Erfahrung hatte er gelernt, daß Erfolge der parlamentarischen Arbeit oft nur durch Nachgeben und Kompromisse möglich sind, und mit sicherem Werturteil mußte er zwischen Wichtigem und Unwichtigem zu unterscheiden und mit ruhigem Abwägen die Chancen des parlamentarischen Erfolges zu ermessen. Die Fragen schienen sich ihm, abgesehen von ihrer sachlichen Bedeutung, stets ganz von selbst unter dem Gesichtswinkel der parlamentarischen Durchführbarkeit darzustellen.

Oftmals Meyer zu den Führern einer politischen Partei gehörte, hatte man doch bei der Verhandlung mit ihm nicht das Gefühl, es mit einem ausgeprochenen Parteimann zu thun zu haben. Und das kam wohl daher, daß die Prinzipien und Anschauungen, die er vertrat, seiner eigenen inneren Überzeugung entsprachen und nicht bloß einem äußerlich angenommenen Parteiprogramm entstammten. Trotz weitgehender Übereinstimmung mit seiner Partei schied er doch mehr über als unter dem Parteiprogramm zu stehen.

Der letzte Grund seiner parlamentarischen und politischen Erfolge lag aber nicht bloß in der Festigkeit seiner politischen Anschauungen, sondern auch in dem Vertrauen, das er zu denselben hatte. Sie erinnern sich, daß bei unserer Finanzdebatte mehrfach der Gegenfug von Optimisten und Pessimisten herortrat und daß Meyer sich dabei stets entschieden auf die Seite der Optimisten gestellt hat. Und dieser Optimismus war kein äußerlich angenommener, der etwa nur dazu dienen sollte, den Finanzminister zu beruhigen, die dem Redner besonders wichtig waren, zu ermutigen, sondern diese Zuversicht, die die notwendige Voraussetzung für alle größeren Erfolge bildet, durchdrang seine ganze politische Tätigkeit. Ohne den Schatten eines Zweifelsetz vertraute er auf die Fortentwicklung der Macht und Größe seines Vaterlandes, rechnete er mit dem Zunehmen unserer politischen, militärischen, finanziellen Kräfte, und Bedenken darüber, ob die deutsche Nation wohl fähig sein werde, die mit der zu erwerbenden Machtstellung zur See verbundenen Kosten zu tragen, existierten für ihn nicht. Er war fest davon überzeugt, daß die politischen Prinzipien, die er

*) Gehalten in der Ersten Kammer am 10. März.

vertrat, infolge der ihnen innewohnenden Bedeutung stets einen entscheidenden Einfluß auf die Geschicke des deutschen Volkes ausüben werden.

Bei der ruhigen Sachlichkeit, mit der Meyer alles beurteilte, wird er auch über seine eigene Bedeutung nicht im Unklaren gewesen sein. Und er konnte mit Ruhe darauf rechnen, daß seine Leistungen für ihn sprachen und daß er es nicht nötig habe, sie erst noch in das richtige Licht zu setzen. Jede Rose, jede Ueberhebung, jedes Hervorbringen seiner eigenen Persönlichkeit lag ihm vollständig fern. Mit ruhiger Freundlichkeit trat er jedem, auch dem politischen Gegner gegenüber. Seine wohlwollende Güte ist schon bei der Heidelberger Trauerfeier unter Hinweis auf sein Verhalten den Kandidaten im Doktorexamen gegenüber erwähnt worden; noch wichtigerer Belege für diese Eigenschaft bietet seine politische Tätigkeit. Im politischen Leben läßt sich eine Beurteilung von Persönlichkeiten nicht umgehen, und ich habe in vertraulichen Gesprächen viele derartige Urteile von ihm gehört, aber niemals scharfe oder unbillige, auch nicht über politische Gegner. Nur da, wo er politische Charakterlosigkeit vermutete oder annahm, daß die Stellungnahme durch irgendwelche Nebenrücksichten beeinflusst werde, konnte er sich bestigerer Äußerungen bedienen.

Meyer war ein glücklicher Mann. Glücklich ist ja überhaupt die Generation zu nennen, die jetzt anfängt, alt zu werden, die schon vor der Neugestaltung Deutschlands zu politischem Verständnis erwachsen war und die deshalb den Wert und die Bedeutung der Umgestaltung voll empfinden und würdigen konnte. Glücklich insbesondere diejenigen, denen es vergönnt war, an der Errichtung des Deutschen Reichs mit der Waffe oder der Feder mitzuwirken. Und Meyer war es beschieden, seine geistigen Kräfte sowohl in wissenschaftlicher Arbeit, als in parlamentarischer Tätigkeit dem nun geliebten Vaterland, das er mit so stolzer Liebe umfaßte, zu widmen.

Meyer war in der Lage, die Güter, die uns das Leben bietet, in reichem Maß zu genießen. Es war kein trüber Gast auf der dunklen Erde. Es war ihm das Glück beschieden, lange Jahre an einer badischen Hochschule zuzubringen; daß er das gebührend gewürdigt hat, will ich ihm allerdings nicht besonders zum Verdienst anrechnen, denn dazu, sich in unserer schönen engeren Heimat unter der Regierung unseres Großherzogs wohl zu fühlen, ist keine besondere Lebenskunst oder Lebensweisheit erforderlich. Meyer mußte den Kreis seiner Interessen noch weit über den Umfang seiner wissenschaftlichen und parlamentarischen Tätigkeit hinaus ausdehnen und so sein geistiges Leben zu einem außerordentlich vielseitigen und reichen zu gestalten. Man konnte in Gespräch mit ihm anregen, was man wollte, immer konnte man auf verständnisvolles Eingehen von seiner Seite rechnen. Und wie die übrigen Güter des Lebens, so ist ihm auch Anerkennung und Freundschaft in reichem Maß zuteil geworden, und zwar Anerkennung nicht bloß von seinen Freunden und Kollegen, sondern auch von seinen politischen Gegnern.

Meyer war auch glücklich in dem reinen Leben, der ihm beschieden war. In der vollen Manneskraft, ohne im Leben oder im Sterben schwere körperliche Leiden kennen gelernt zu haben, ohne die Kräfte des Geistes oder des Körpers schwinden oder abnehmen zu sehen, ist er dahin gegangen. Den Zurückbleibenden wird es allerdings unbegreiflich erscheinen, daß wir gerade ihn verlieren mußten. Denn er erschien uns ja immer als ein Bild des Lebens, des Lebensmuts und der Lebenskraft. Sein Geist schien keine Abspannung, sein Körper keine Ermüdung zu kennen. In der längsten Kammerberatung, in der längsten, auch in der langweiligsten Kommissionsberatung war bei ihm kein Nachlassen der Aufmerksamkeit oder der Teilnahme zu bemerken, bis zum Schluß war er stets bereit und befähigt, sich mit ungeminderter Frische und Schärfe des Geistes an den Beratungen zu beteiligen. Seine Arbeitskraft schien nie zu versagen und nie hat er die Uebernahme einer Arbeit, die ihm angetragen war, abgelehnt. Auch in unserem geselligen Verkehr war er stets von einer Gesprächigkeit, Lebendigkeit und Liebenswürdigkeit, die niemals abzunehmen schien, selbst wenn sich unser Zusammensein etwas lang ausdehnte. Und so wird sein Bild in unserer Erinnerung fortleben, die breite unterste Gestalt, ein Bild der Gesundheit und Kraft, die von leicht gebleichten aber nicht gelichtetem Haar umrahmten Gesichtszüge, die Wohlwollen und zugleich Festigkeit und Energie des Willens erkennen lassen, der lebendige Blick, der die unablässige, rege Geistestätigkeit veränderte.

Und wenn wir alle wohl in späteren Tagen mit Freunden an unser Zusammensein, an unsere gemeinsame Arbeit, an all das Schöne und Erfreuliche zurückdenken, das uns die Zugehörigkeit

zur Ersten Kammer gewährt, so werden unsere Gedanken auch gern bei dem schönen Lebensbild verweilen, das nun in hoher Vollendung abgeschlossen vor uns liegt.

Deutsches Reich.

Stuttgarter Protestversammlung gegen die lex Heinze.
Man schreibt uns aus Stuttgart, 13. März: Wohl mit Rücksicht darauf, daß der Reichspräsident Graf Ballestrem die von der Münchener Versammlung gegen die lex Heinze angenommene Resolution als eine Beleidigung des Reichstags bezeichnet hat, hat man der in der hiesigen Protestversammlung gefaßten Resolution eine verhältnismäßig verbindliche Form gegeben. Man würde sich aber täuschen, wenn man hieraus den Schluß ziehen wollte, daß auch der Ton, den die hiesigen Redner angeklungen haben, ein gegen die in Berlin und München gehaltenen Reden mehr herabgestimmter gewesen wäre. Im Gegenteil! Aufgefallen ist und mit lautem Beifall belohnt wurde die Schärfe, mit welcher sich der Theaterintendant Baron v. Puttkitz gegen den Theaterparagrafen der Vorlage wandte, den er unter Bezugnahme auf die Ballestrem'sche Zurückweisung des Münchener Protestes als eine Beleidigung des deutschen Volkes bezeichnete. Man würde also Unrecht thun, sich wegen der concilianten Form der Resolution über den in der Versammlung herrschenden Ton ein Täuschung hinzugeben.

Hochherzige Stiftung. Prinz Leopold von Bayern hat anlässlich des heutigen Geburtstages seines Vaters dem 3. Feldartillerie-Regiment zur Unterstützung bedürftiger pensionierter wie aktiver Unteroffiziere und Mannschaften eine Stiftung von 10 000 M. überwiesen, und zwar als Ergänzung einer bereits im Jahre 1894 erfolgten ersten Spende von ebenfalls 10 000 M. Es sind dies, den „M. N.“ zufolge, die gesamten Pensionsbezüge des Prinzen als Ritter des Max-Joseph-Ordens sammt Zins und Zinseszinsen.

Ueber drei neue Militärpensionsgesetze. Die in Vorbereitung begriffen sind und eine nicht unerhebliche Steigerung der Ausgaben zur Folge haben werden, hat der Kriegsminister in der Budgetkommission die nachfolgende Erklärung mündlich zu Protokoll gegeben: „Ich habe schon früher meine Ansicht dahin zu erkennen gegeben, daß ich die gegenwärtige Militärpensionsgesetzgebung nicht mehr für zeitgemäß halte; sie ist durch die mehrfachen Novellen, die zu dem Grundgesetz von 1871 ergangen sind, verwickelt und unklar geworden, sie enthält Ungleichheiten und Härten; letztere sind auch zum Teil in der überreichten Denkschrift offen zum Ausdruck gebracht. Die Ungleichheiten und Härten durch weitere Novellen zu beseitigen, halte ich für ausgeschlossen. Ich habe daher neue Gesetze auf neuer Grundlage entwerfen lassen, die Mannschaftensvorsorgung unter Anlehnung an die bürgerliche Unfallgesetzgebung. Die Arbeit, die wegen des Umfangs der Materie und der vielfachen Beziehungen derselben zu anderen Rechtsverhältnissen immerhin schwierig ist, hat nur langsam vorwärtsschreiten können. Jetzt sind drei Entwürfe, einer für Offiziere, einer für Mannschaften, einer für Kriegshinterliebene vom Kriegsministerium fertiggestellt; dieselben müssen nun den zuständigen Stellen des Reiches zur Prüfung zugeführt werden, zumal da die in Aussicht genommenen neuen Bestimmungen eine nicht unerhebliche Steigerung der Ausgaben zur Folge haben werden. Ich werde mir angelegen sein lassen, die Weiterentwicklung der neuen Gesetzgebung nach Möglichkeit zu fördern.“ — Zur Pensionsstatistik der Offiziere ist in der Budgetkommission mitgeteilt worden, daß die Zahl der Neupensionierungen mit der Bestandzahl der Offiziere in den einzelnen Jahren 1896 2,4 Proz., 1897 2,6, 1898 2,9 betragen hat. Der Durchschnitt der 10 Jahre 1887—96 beträgt auch 2,9 Proz. Das Lebensalter der Offiziere zur Zeit der Pensionierung ist in den letzten Jahren im allgemeinen nicht jünger geworden. Bei den Divisions-Kommandeuren ist es sogar von 57 im Jahre 1898 auf 58 im Jahre 1899 hinaufgegangen; bei den Brigade-Kommandeuren von 55 in den früheren Jahren auf 56 im Jahre 1899. — Die Zahl der pensionierten Generale ist bei uns nicht höher als in anderen Ländern. Im Verhältnis zu der Zahl der Offiziersstellen beträgt sie in Preußen 3,1 Proz., in England und besonders in Rußland ist sie erheblich höher, nämlich 4 bzw. 6,58 Proz., in Italien und Oesterreich zwischen 2 und 3 Proz. — Das durchschnittliche Lebensalter der im Pensionsstande lebenden Generale ist 65 $\frac{1}{2}$. Von diesen Generalen haben rund 70 Proz. das Lebensalter von 60 Jahren, bei dem ein Nachweis von Invalidität nach der Gesetzgebung nicht mehr nötig ist, überschritten.

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Coron. (Nachdruck verboten.)

Gericht erhob sich der Doktor. „Wenn Sie nicht auf mich hören wollen, so ist meine Mühe umsonst und ich brauche überhaupt nicht wieder zu kommen.“

„Na, ja, schon wieder aus dem Häuschen. Regen Sie sich nicht auf,“ das ist leicht gesagt. „Wollten Sie mich nur auch belehren, wie man es anfangt, sich nicht aufzuregen, wenn der Aerger garnicht abreißt. Ich bin nun einmal so ein unglücklicher Mensch, dem alles wider den Strich geht. Meine Kinder! — Keinen Funken von Liebe besitzen sie für ihren kranken, elenden Vater. Keine Stunde will mir der Martin opfern. Immer unterwegs, immer in lustiger Gesellschaft und immer das Geld — mein sauer verdientes Geld — ausgestreut wie die Hühnerspähne. Da bleibe ein Anderer ruhig dabei! — Aber die sollen sich wundern! Ich hinterlasse alles wohlthätigen Stiftungen. Nicht einen Pfennig mehr als den Pflichtteil kriegen die Kinder. Morgen fahr ich nach D. . . zum Notar.“

„Nun ja, Herr Dertel, das ist Ihre Sache. Aber Sie breiten sich durch dieses Toben eine böse Nacht. Nehmen Sie etwas Beruhigendes und dann zu Bett gegangen! Es ist mir sehr unlieb, daß die Schwester weggeführt wurde. Lassen Sie doch jemand im Nebenzimmer wachen.“

„Ich brauche Keinen und kann das dumme, neugierige Anstehen nicht leiden. Die Diensthofen sind alle bezahlte Feinde.“

„Ich dachte, Jette wäre eine sehr ordentliche Person.“

„Herr Jesus! Ordentlich? Wer ist denn das? Sind Sie vertrauensselig, Herr Doktor! Jeder macht lange Finger, wenn die Gelegenheit günstig ist, und hier liegt gar viel herum, was in alle Taschen paßt. Ueberdies schläft das alte Murrentier ein, wo es geht und steht. — Aber frisches Wasser kann sie mir bringen, wenn Sie's gütigst bestellen wollen.“

Der Arzt nickte und entfernte sich. Jette brachte bald darauf das Verlangte und fragte, ob sie das Fenster schließen solle.

„Werd's schon selbst besorgen,“ erwiderte Dertel barsch.

„Stell das Glas dorthin!“

„Soll ich 25 Tropfen abzählen?“

„Nein, das thu ich allein. Ich wüßtet mich ja doch Alle lieber unter der Erde und könntet beim Zählen ausruhschen.“

„Du Grundgütiger!“</

Ludolf Parisius. Der bekannte, ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Ludolf Parisius ist einem Herzleiden, das ihn schon seit länger als einer Woche aus Bett fesselte, erlegen. Parisius, am 15. Oktober 1827 in Gardelegen geboren, war nach mathematischen und rechtswissenschaftlichen Studien 1858 zum Kreisrichter in seiner Vaterstadt ernannt worden, mußte aber dieses Amt aus politischen Gründen niederlegen. Er war 1861 bis 1866 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und gehörte in den Jahren 1867-76 und 1881-87 dem deutschen Reichstag an. Er vertrat unter anderem auch den ersten Berliner Wahlkreis. Außer mehreren politischen Schriften war er namentlich auf dem Gebiete des Genossenschafts- und Gesellschaftswesens literarisch tätig. Von seinen belletristischen Arbeiten sind besonders die „Bilder aus der Altmark“ bekannt geworden.

Personalnachricht. Dem versicherungstechnischen Hilfsarbeiter im preussischen Ministerium des Innern, Regierungsrat Marschall o. Bieberstein, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter dem Ausdruck der Zufriedenheit mit seiner Dienstleistung erteilt worden. Die Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, für Handel und Gewerbe und des Innern haben den Regierungsrat a. D. Marschall o. Bieberstein zum Mitglied des Preussischen Versicherungsbeirats ernannt.

Personennachricht. Laut telegraphischer Mitteilung ist „Xen“ am 10. März in Nagasaki eingetroffen. „Gefion“ ist am 12. März nach Singapur nach Cebu in See gegangen. „Yaguar“ beabsichtigt am 15. März nach Singapur in See zu gehen. „Gneisenau“ ist am 11. März in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt, am 14. März nach Kiel in See zu gehen.

Frankreich.

Die faulen Zähne. Seit einigen Tagen mehren sich zur Abwechslung wieder im Palais-Bourbon die mehr oder minder aufrichtigen „Freunde“ des Kabinetts Waldeck-Rousseau, die dem Kabinettspräsidenten nahelegen, daß er zur Erhaltung seines Kabinetts einige „faule Zähne“ deselben sich ausreißern lassen sollte. Es läßt sich allerdings nicht leugnen, daß der Kabinettspräsident in der letzten Zeit öfter als zuträglich auf die Tribüne der Kammer steigen mußte, um die Schürer wieder gutzumachen, die von einigen seiner Mitarbeiter begangen wurden; da diese aber gutgemacht worden sind, so erachtet der Kabinettspräsident es für überflüssig, den ungedulden „ministres“, die eine ungewöhnliche Sehnsucht nach irgend einem Ministerposten zu haben, eine willkürliche Gelegenheit für ihre Intriguen zu bieten. Herr Waldeck-Rousseau wird deshalb seinen Mitarbeiter preisgeben, sondern bei der ersten passenden Gelegenheit ausdrücklich erklären, daß alle Mitglieder des Kabinetts solidarisch sind und bleiben wollen. — Das wird vielleicht die etwas jauchzenden Hoffnungen der Minister in partibus einigermaßen abkühlen.

Rochefort und die Monarchisten. Ein charakteristischer Beweis für die mehr als freundschaftlichen Beziehungen, die sich zwischen dem Salonsozialisten Rochefort und den Monarchisten herangebildet haben, wird aus Bordeaux gemeldet. Das bisher dort erscheinende royalistische Blatt „Le Nonvelliste de Bordeaux“ wird nämlich zum „Intransigent bordelais“ umgestaltet und erhält in Zukunft seine Leitartikel und „Inspirationen“ von Rochefort in höchst eigener Person. Der Nationalismus bringt in der That Wunderdinge zusammen und kann selbst Berge versetzen.

See- und Flotten.

Mobilisations-Versuch in Tunis. Der General de la Bergassiere, Kommandant des Okkupationskorps von Tunisien, ordnete am letzten Samstag plötzlich einen Mobilisationsversuch in Tunis und Umgebung an, der vorzüglich gelungen sein soll. Es ist das der erste, der in dieser Kolonie vorgenommen wurde.

Badischer Landtag.

44. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Karlsruhe, 13. März. (Schluß.)
Abg. Dr. Fieser (nat.-lib.): Der Verlauf der Debatte macht es nötig, daß auch von unserer Seite jemand das Wort ergreift. Der Herr Kollege Wacker hat die Debatte mäßiger als früher eingeleitet, ich bin trotzdem überzeugt, daß er noch dieselbe Ueberzeugung hat, die er auf der Rheinberger Versammlung aus sprach. Ich möchte wissen, was Kollege Wacker zu Musers Ausführungen sagt? Jedenfalls gar nichts. (Abg. Wacker: Das werden Sie ja sehen.) Bezüglich der Auflösung von Versammlungen hätte man sich an die Verwaltungsbehörde wenden müssen. Wer die Anfänge der sozialdemokratischen Bewegung mit ihren offenen revolutionären Grundzügen sah, wird sich nicht wundern, daß man seitens der Behörde vorfristig wurde und dann die und da zu weit ging. Wer solche Ausdrücke, wie sie in Durlach fielen, in eine Versammlung wirft, verfolgt den Zweck der Erregung des Volkes. Die großen Bewegungen in Frankreich und England sind hervorgegangen aus einer Unterdrückung der fundamentalen Volksrechte. Die Ereignisse sind auch hier von keiner Seite in Schutz genommen worden. Durch das Jahr 1848 hat ein großer idealer Zug geweht und wenn daraus nichts für unser Volk entstand, so ist daran jene große Schaar von Schwärmern schuld, die man das Frankfurter Parlament nannte. Die Bewegung von 1849 ist eine sozialrevolutionäre, schmerzliche Revolution gewesen, die Ziele in unerwünschter Not und Elend führte und wenn man eine solche Revolution zu feiern verbietet, so kann das die große Zahl des Volkes und auch freiwillig gesannter Männer nur blühenden Lebhaftigkeit wecken.

Den Kopf in die Hände gestützt blieb er sitzen, bis das Opiat zu wirken anfing, streifte dann hastig die Kleider ab und sank auf sein Lager. Die Lider wurden ihm so schwer, als drückte sie ein Bleigewicht zu.

Der Schlummer kam schnell, war aber unruhig, fieberhaft, von qualenden Träumen begleitet.

Blötzlich fuhr der Müller empor und riß die trüben, schmerzenden Augen weit auf. Herr Gott, träumte er denn immer noch — oder hatte er etwa gar das Fenster zurückergeiffen? — Was war denn das? — Stand da nicht Eimer im Zimmer, an der geöffneten Lade des Schreibtisches? Nicht er nicht heraus, was es an Gold, Silber und Banknoten gab? „Dieb! Dieb!“ freischte der Alte und sprang, so schnell es ihm sein krankes Bein erlaubte, aus dem Bett. „Dieb! — Dieb! — Dieb! — Dieb!“

Er wollte nach dem Stotenzug greifen, aber schon lag eine würgende Hand an seiner Kehle und drückte sie zu, daß ihm ganz schwarz vor den Augen wurde und das Hilfeschrei in dumpfem Höcheln erstarrte. Wutsunkelnde Blicke stierten ihn an und ein verzerrter Mund stammelte: „Wart, wart! Jetzt zahl ich Dir alles heim! Jetzt fahr zur Hölle runter, zur Hölle!“

Was es denn auch Wirklichkeit? Viertel meinte ja so oft, ersticken zu müssen. Er wehrte sich und krallte die Nägel in die Hände des Angreifers, doch der war ihm an Kräften überlegen. Der Halberdoßselte vermochte nur mehr zu stöhnen: „Laß mich los — laß mich los!“

„Nein, das hab ich Dir längst zugebacht. Jetzt ist's aus und vorbei mit Dir!“

Noch einmal raffte der Ueberfallene seine ganze durch die gräßliche Angst gefühlte Kraft zusammen. Da — ein heftiger, von wilden Flüssen begleiteter Stoß — der Müller taumelte, fast ermüdet, auf das Lager zurück und schlug dabei die Nachtlampe um. Die Vorhänge des Himmelbettes fingen Feuer.

„Hilfe! — Hilfe!“

„Still mußst sein!“

Ein scharfes Messer fuhr in die Brust des Wehrlosen.

Hierauf folgte ein Klirren und ineinanderklagen der Fensterflügel — dann blieb alles still.

(Fortsetzung folgt.)

Abg. Muser (Dem.) möchte wünschen, daß die Ausführungen Fiesers so richtig als überzeugend wären. Es sei sonderbar und unrecht, wenn man die geistige Elite des Frankfurter Parlaments Schwächer nenne. Die Versammlung wußte sich nicht rechtzeitig die Macht zu verschaffen, das ist das Wahre, nicht der Vorwurf des Ministers, daß die Demokratie schuld sei. Die ganze Nationalversammlung hat sich bis auf einen kleinen Teil auf die Seite der Volkssouveränität gestellt, obwohl man später in die alte Unzulänglichkeit zurückfiel. Der Herr Minister hat also eine Unwahrheit und Verdrehung der Thatsachen vorgebracht.

Präsident Gönner: Den Ausdruck Verdrehung kann ich nicht zugeben.

Abg. Muser (Dem.) Er habe den Ausdruck objektiv gemeint. Es sei eine bedauerliche Unwahrheit.

Präsident Gönner: Auch diesen Ausdruck kann ich in seinem Zusammenhang nicht zugeben.

Abg. Muser (Dem.): Ich möchte nur wissen, warum die Einweihung des Denkmals in Mannheim 1874 nicht verboten worden ist.

Minister Dr. Eissenlohr: Ich finde es sonderbar, daß mir der Abg. Muser Ereignisse des Jahres 1874 vorwirft, wo ich noch nicht Minister war. Ganz entschieden muß ich die Infamie zurückweisen, als ob ich etwas Unwahres gesagt hätte. Die Demokratie hat damals gegen die Reichsverfassung gekämpft; insofern halte ich meine Ausführungen völlig aufrecht. Die zweite Versammlung in Mannheim wurde von uns deshalb verboten, weil sie ebenfalls den Charakter einer allgemeinen Volksversammlung angenommen hätte.

Abg. Geiß (Soz.) verbreitet sich über die damals geplante Art der Versammlung in Mannheim. Gerade in der heutigen Zeit sollte man die sozialen Gegensätze zu mildern suchen und man hätte die Feier ruhig gestalten sollen. An dem Aufschwung der Zeit hat auch der Arbeiter seinen Anteil, dessen Rechte ebenfalls geschützt werden müssen. Der Redner bedauert, daß der Bericht der Fabrikinspektion noch nicht vorliege. In Mannheim habe zuerst ein Menschenleben geopfert werden müssen, ehe in einer Gießerei moderne Einrichtungen getroffen wurden. Das Personal der Fabrikinspektion müsse vermehrt werden und mehr Fühlung mit der Arbeiterschaft haben. Man dürfe die Arbeiterschaft auch nicht an der Ausübung des Koalitionsrechtes hindern. Die Polizeigewalt werde in Mannheim in viel zu scharfer Weise gehandhabt. Ueber den Fall des Malers Koch habe man sich vorzeitig sehr aufgelehnt. Auch die Bestimmung über die Feierabendruhe werde zu scharf gehandhabt und die Verlangung der Festlichkeiten werde nur in dürftiger Weise gewährt. Bei einem Ausfall in Mannheim, der durch zu unachtsamiges Vorgehen der Polizei veranlaßt worden sei, seien Leute verhaftet worden, die mit der Sache nichts zu thun hatten, als daß sie einen Moment zugehauert. Man glaube im Allgemeinen, daß solches Vorgehen nicht nötig sei, um die Ordnung aufrecht zu halten.

Minister Dr. Eissenlohr: Das Personal der Fabrikinspektion wird vermehrt, so oft das Bedürfnis an uns herantritt. Die Auffassung des Amtmanns in Mannheim über die polizeilichen Zustände dortselbst ist in anderem Sinne eine gleich düstere, wie die des Vorredners. Die Bevölkerung ist leicht zu Aufregungen geneigt und jede Verhaftung veranlaßt einen Aufruhr, so daß ein Einschreiten nötig wird. Es existieren in der Altstadt Mannheims 491 Vereine (Söhr!), die Versammlungen abhalten, welche meist einen öffentlichen Charakter annehmen und demnach behandelt werden müssen. Ich bin übrigens gar kein Freund von Polizeitrafen und habe selbst schon die Empfindung gehabt, daß darin bei uns zuviel gehan wird (Sehr richtig) und zum Vergleich mit die betreffenden Statistiken anderer Länder gebeten. Ich habe auch Instruktion dahin gegeben, daß mit Polizeitrafen nur dann vorgegangen werde, wenn es unbedingt notwendig ist. Oberamtmann Schäfer in Mannheim ist ein sehr tüchtiger, aber auch eifriger Beamter. (Sehr richtig) links. Es muß in Mannheim aber auch die Polizeigewalt streng gehandhabt werden, weil fast bei jeder Gelegenheit Exzesse vorkommen. Die Schutzleute müssen allmählich gewärtig sein, um ihr Leben kämpfen zu müssen. (Sehr richtig.)

Präsident Gönner: Die Debatte kann heute nicht beendet werden. Es sind noch mehrere Redner vorgezogen, von denen anzunehmen ist, daß sie längere Zeit sprechen werden. (Heiterkeit.)

Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 10 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Die Erziehung in Heidelberg für den verstorbenen Abg. Leibnisch wurde auf den 20. März, vorm. 10 Uhr, anberaumt.

Baden und Nachbarländer.

Forstheim, 13. März. Der hiesige Bürgerausschuß beendete in seiner gestrigen Sitzung die Vorschlagsberatung des städtischen Haushalts für das Jahr 1900. Die einzelnen Positionen des Haushalts und bis ins Einzelne gehenden Entwurfs wurden nach dem Vorschlage des Stadtrates genehmigt. Der stehende Redner durch die ganze Beratung war der Stadt. Kaiser; von den anderen Stadtverordneten beteiligten sich nur wenige an der Debatte, aus welcher demerkt sei, daß sich die Mehrzahl gegen die neue Art der Kühlzellen im Schlachthaus erfolglos wehrten, daß Herr Kaiser eine Herabsetzung des Gaspreises für Leuchtgas anregte, Herr Geßel für eine noch bessere Straßenbeleuchtung eintrat, während die Herren Dillmann und Meier für eine Verbesserung des Zustandes in der Badgasse plädierten. Eine von den Sozialdemokraten beantragte Aufhebung der Feldhüter wird der Gemeindeführung überlassen. Der Hauptvorschlag wurde schließlich genehmigt. Den Gesamteinnahmen von 1.113.170 M. rechen 1.661.510 M. Ausgaben gegenüber, so daß 548.341 M. durch Umlagen zu decken sind. Der Umlagefuß stellt sich für je 100 M. Steueransatz bei der Grund- und Häusersteuer auf 42 Pf., bei der Gewerbesteuer auf 42 Pf., bei der Einkommensteuer auf 1.26 M., bei der Kapitalrentensteuer auf 88 Pf.

Sinsheim, 12. März. Stadtschreiber Jacob Lang, ein treu bewährtes Mitglied der nat.-lib. Partei, ist unerwartet rasch gestorben. Er war als pflichttreuer städt. Beamter allgemein geachtet. Lang nahm als Vertreter des Bezirks Sinsheim häufig an den Landesversammlungen der nat.-lib. Partei teil und brachte allen Parteifragen das größte Interesse entgegen. Sein Tod bedeutet für den nat.-lib. Verein Sinsheim einen schweren Verlust.

Sinsheim, 13. März. Eine junge jüdische Frau, die seit letzter Nacht vermißt wurde, fand man heute morgen als Leiche in einem gemeinschaftlichen Pumpbrunnen.

St. Blasien, 13. März. Die Restauration Heer hier ging in den Besitz der Löwenbräuerei Waldshut über. Diefelbe wird demnach von Herrn Joh. Geert als Untertan pachtweise übernommen.

Stuttgart, 13. März. Die Zahl der gegenwärtig in Stuttgart an der Influenza erkrankten Personen ist eine überaus große. Daß die Sterblichkeit gegenwärtig hier eine weit größere ist, als in normalen Zeiten, davon zeugen die ganze Seiten in den Tagesblättern bedeckenden Todesanzeigen. — Vom 4. bis 6. September d. J. tagt in Stuttgart die Generalversammlung des deutschen Apothekervereins. — Der übliche Frühlingsbaumarkt wird am 20. d. M. in der Gewerbehalle stattfinden. — Der Zustand der in der vergangenen Woche von ihrem Manne durch einen Revolververwundeten Frau Schnürle in der Spohrgasse hat sich derartig verschlimmert, daß sie wohl nicht am Leben zu erhalten sein wird. — Bei der in Ohnweiser, Gemeinde Lippoldswieser im D.-M. Badenung ausgebrochenen Epidemie, die das Gerücht fälschlich als Beulenpest bezeichnet hat, soll es sich um eine durch Nahrungsmittel vermittelte Infektion handeln. Von der Krankheit sind bis jetzt 22 Personen ergriffen, von denen 6 gestorben sind.

Meine Mitteilungen. Nach dem Steuerkataster des Jahres 1899 giebt es in Forstheim über 20 Personen, die zu den Millionären zu rechnen sind, d. h. es giebt über 20 Personen, die ein Jahres-einkommen von 20.000 M. und mehr verdienen. — Vom Wagnis getötet wurde der Bahnhofsportier Mitglieder in Philippsburg. Seit Eröffnung der Bruchsal-Germersheimer Linie verlor er pflichttrotz 25 Jahre lang seinen Dienst. — Abweis der sogenannten alten Straße nach dem Neulener Kreuz bei Mengenenschwand wurde der erklärte Leichnam eines erkrankten italienischen Arbeiters gefunden. Vor 8 Tagen noch war er im „Maler“ hier gesehen worden. Der Hund eines Wälders machte durch Bellen seinen Herrn auf den Toten aufmerksam. — Der nicht wird seit 22. Februar der Student der Philosophie Gallas Koch von Freiburg. Man glaubt,

daß ihm irgend ein Unglück zugefallen ist. Er ist 25 Jahre alt, trägt elegante dunkle Kleidung und schwarzen Hut. Seine linke Hand ist steif gekrümmt und kann nicht gestreckt werden. Sachdienliche Mitteilungen nimmt Großh. Bezirksamt entgegen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 14. März.
— **Vom Hofe.** S. K. H. die Großherzogin hat die vorletzte Nacht in ruhigem Schlaf zugebracht und fühlte sich gestern wesentlich besser. Die Temperatur war nahezu normal und der Puls ganz befriedigend. Die fataralischen Erscheinungen sind vermindert, erfordern aber sorgfältige Schonung. Vorgestern abend ist der Generaloberst der Kavallerie Freiherr v. Los zum Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften eingetroffen. S. K. H. der Großherzog verbrachte einen Teil des gestrigen Vormittags mit demselben. Gestern nachmittag und am Abend hörte S. K. H. die Vorträge des Ob. Legationsrats Dr. Freym. v. Babo und des Legationsrats Dr. S. G. S. G.

— **Karlsruher Protestversammlung gegen die lex Heinze.** Bei der auf heute mittwochs abend 7/9 Uhr in den großen Festhallsaal einberufenen Protestversammlung gegen die „Lex Heinze“ ist der Zugang zum großen Saal und zur Parterre-Galerie durch die Garderoben rechts und links vom Hauptportal zu nehmen. Die obere Galerie soll erst geöffnet werden, wenn Saal und Parterre-Galerie besetzt sind. Die Saalöffnung erfolgt um 7/8 Uhr. Das Rauchen in der Halle ist während der Versammlung verboten. Im Saal und auf den Parterre-Galerien findet Restauration statt.

— **Großh. Konservatorium für Musik.** Das 10. Vorspiel der Ausbildungsklasse fand am Montag, den 12. März, abends 7/7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt. Das Programm enthielt:

1. Sonate B-dur 1. Satz für Violine und Klavier von B. A. Mozart (Fräulein Emilie Schay und Johanna Knittel).
2. Arie aus „Rausch“: „Zerfall“ von Mendelssohn-Bartholdy (Fräulein May Sifhoy).
3. a) Siegentanz von Beethoven, b) Arien aus der Brautnacht von G. Grieg (Fräulein Anna Ellenrieder).
4. Konzert B-dur 1. Satz von L. v. Beethoven (Fräulein Irma Neumann).
5. Konzert G-dur 1. Satz von L. v. Beethoven (Fräulein Hedwig Storz).
6. Terzett: „Stich, Ungehör“ aus der Baubühne von B. A. Mozart (Fräulein Irma Heimling, Hermine Schmitt und Lydia Kiele).
7. Polonaise, B-dur von Fr. List (Herr Hermann Junter).

Ämtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog hat intern 8. März den Königl. Preuss. Zahlmeister Adolf Tische um 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21 und Hubert Müller um 2. Bad. Feld.-Art.-Reg. Nr. 39 das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens von S. Maria Theresia verliehen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 24. Februar d. J. wurde Expeditionsassistent August Bernhard in Wehrheim nach Mannheim und Expeditionsassistent August Jörn in Mannheim in Abänderung der Entschliebung vom 14. Februar l. J. nach Tauberbischofsheim versetzt, sowie die unterm gleichen Tage ausgesprochene Versetzung des Expeditionsassistenten Wilhelm Blank in Tauberbischofsheim nach Mannheim zurückgenommen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 26. Febr. wurde Expeditionsassistent Ernst Trautmann in Hornberg zur Centralverwaltung versetzt.

Gerichtsverhandlungen.

Der große Militärvereinsprozess in Elberfeld wird am Donnerstag, den 15. März, vor dem ersten Strafamt des dortigen königlichen Landgerichts beginnen. Die Verhandlung, die bekanntlich schon am 15. Februar stattfinden sollte, wurde damals in letzter Stunde vertagt, da der Hauptangeklagte, Eigarren- und Weinagent Otto Strußberg aus Köln, ein Mann von 61 Jahren, der sich seit Dezember 1898 in Untersuchungshaft befand, schwer erkrankt war. Strußberg ist nun vor einigen Wochen gestorben. Zwischen ihm und dem Angeklagten Dr. Clemens August Biel, praktischer Arzt in Köln, in Untersuchungshaft genommen worden. Dr. Biel scheint sehr wenig Praxis gehabt zu haben. Er soll dem Strußberg, der die „Freimacherei“ seit einer langen Reihe von Jahren in großem Maßstabe betrieben haben soll, behilflich gewesen sein. Dr. Biel soll vielfach die Medikamente, die die Militäruntersuchung der jungen Leute bewirken sollten, verschreiben und darauf geachtet haben, daß die Medikamente nicht etwa dauernden Schaden anrichteten oder gar tödlich wirkten. Zu den Helfershelfern des Strußberg soll auch noch der Kroquill Heinrich Eneß aus Köln gehört haben. Dieser befand sich auch unter den Angeklagten. Unter den 31 Angeklagten befinden sich drei, die dem verstorbenen Strußberg schlepperdienste geleistet haben sollen. Die anderen Angeklagten sind zumeist junge Leute, sämtlich den wohlhabenden Ständen angehörig, die durch Einnehmen von den ihnen von Strußberg gegebenen Pässen u. s. w. den Versuch gemacht haben sollen, sich dem Militärdienst zu entziehen. In einer Anzahl von Fällen soll dies auch gelungen sein. Neben diesen jungen Leuten sind auch mehrfach deren Väter angeklagt, die durch schweres Geld dem Strußberg bestimmt haben sollen, an ihren Söhnen das Militärverweigerungs-experiment vorzunehmen. Strußberg soll sich nämlich für jedes derartige Experiment 2500—3000 M. im voraus haben zahlen lassen. Es kräftiger und größer die Gefestigungspflichtigen, desto höher war der Preis, den Strußberg für das Freimachen forderte. Da der Hauptangeklagte Strußberg sich dem irdischen Richter entzogen hat, so wird sich die Verhandlung, die ursprünglich auf 14 Tage anberaumt war, wesentlich länger gestalten.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 12. März. (Effekten.) In der heutigen Börse fanden Umsätze statt in: Mannheimer Dampfeschiffahrts-Aktien zu 117.50 Proz. und Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 119 Proz. Gehten waren: Westeregeln Aktien zu 215.50 Proz. Somit notierten: Oberhein. Banantien 125 b., Brauerei Sifhoy Aktien 167.50 g., 168 b., Pfälz. Nähm- und Fabrikfabrik-Aktien 91 b.

Mannheim, 13. März. (Getreidebörse.) Bei recht feiner Stimmung sind die Forderungen M. 1 bis M. 2 per Tonne höher. Mais wesentlich höher bei sehr knappen Angebot. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Sarostka M. 181 bis M. 183, Südrussischer Weizen M. 126 bis M. 147, Russischer Roggen M. 125. — bis —, Weizen M. 132. — bis —, La Plata sag. M. 128. — bis 130, feinerer Sorten M. 134. — bis 137. —, Russischer Roggen M. 111. — bis —, Weizen Roggen M. — bis —, altes Weizen-Mais M. — bis —, neues Weizen-Mais M. 86. — bis —, La Plata-Mais rye terms M. 89. — bis —, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weizen amerikanischer Hafer M. 107. — bis —, Russischer Mittelhafer M. 98 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

Berlin, 13. März. Spiritus 90er —, 70er 48.30.
Frankfurt a. M., 13. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 235.50 b., Effektenaktien 128.90 b., Bodener 290.50 b., Goldrenten 212.55 b., Sarpener 229.40 b., Sibirien 242.25 b., Concordia 837 b., Caro-Segenscheidt 183.40 b., Braubach 100b., Schwabe 271.20 b., Schuckert 232 b., Edison 249 b., Jellstoff Dresden 92 b., Guano 111 b., Hüper 127.50 b., Nordb. Zute 109 b., Staatsbahn 139.50 b., Lombard 28.85 b., Gotthard 143.90 b., Central 144.90 b., Nordost 93. — b., Union 80.40 b., Jura-Simplon 89.90, — 20 b., Mittelmeer 101 b., Italien 94.85 b., Portugieser 24.95 b., 4/3 prozentige do. 38.10 b.

Hamburg, 13. März. Kaffee good average Santos, (Schuldscheine) per März 36.25 Pf., per Mai 37. — Pf.

Magdeburg, 13. März. (Zuckermarkt.) Kornzucker erst 88 Proz. Rendement 10.80—10.90, —, Nachprodukte erst 75 Proz. Rendement 8.40—8.60, —, Rohig. Brotraffade I. 24. —, Brotraffade II. 23.75, —, Raffinade mit Fein 23.37,50—24.25, —, Genuß I. mit Fein 23.25, —, —, Stettig. Kornzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9.97,50 G. 10. —, —, per April 10. —, —, 10.05 Br., per Mai 10.07,50 G. 10.10 Br., per Aug. 10.25, —, 10.27,50 Br., per Okt. 9.92,50 G. 9.50, —, Br. Fein.

Amsterdam, 13. März. Roggen per Oktober 130.

Rotterdam, 13. März. Zinn Banka prompt 1. 89. —.

Eiverpool, 13. März. (Woolmarkt.) Schluß-Tages-Einstufung 27000 Umsatz 7000 B. Amerikaner gedrückt, 1/2 niedriger, Surats unverändert.

London, 13. März. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Chili-Baris cast 78 1/2, do. 3 Monate 75. —, Zinn Straits 1. —.

141.50 do. 3 Monate 188. — Bei spanisch 167/8 do. englisch 167/8. ... London, 13. März. Silber 277/16. ... Glasgow, 13. März. Hoheisen (Schluss) Mixed numbers warr. ...

Letzte Nachrichten.

w Berlin, 13. März. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte die Forderung von 100,000 M. für die Vorarbeiten der Centralbahn Ostafrika ab, sowie die Forderung von 20,000 M. für Telegraphen. ...

w Bremerhaven, 13. März. Der Kaiser ging um 11 Uhr an Land und besichtigte die Versuchstation des Norddeutschen Lloyd und das Kaiserdock. ...

w Bremen, 13. März. Der Kaiser traf um 12 Uhr 30 Min. auf dem Centralbahnhof ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen. ...

w Kiel, 13. März. Der Kaiser ist mittels Sonderzuges hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Prinzen Heinrich, dem Admiral Koester und dem Stadtkommandanten Oberst Hopfner begrüßt worden. ...

w Wien, 13. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in der heutigen Sitzung in 2. und 3. Lesung das Rekrutenkontingentsgesetz an. ...

w Toulouse, 14. März. Der Dominikaner Pater Didon, der bekannte literale Wanderprediger, ist gestern hier plötzlich gestorben. ...

w Petersburg, 13. März. Viel bemerkt wird ein heftiger Artikel des „Orashbanin“ gegen die Politik Frankreichs. ...

Der südafrikanische Krieg.

w London, 13. März. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet über die Schlacht bei Driestfontein vom 11. März: Nach dem Aufbruch aus dem Lager von Poplar-Grove teilte Lord Roberts seine Streitkräfte in drei Teile; ...

w Wansdyk, 13. März. Wie das Bureau Reuters meldet, rekonstruierte General Clements gestern mit Tagesanbruch mit Kavallerie das Gelände, um die Stärke der feindlichen Stellung auf dem nördlichen Ufer des Orangeflusses ansichtig zu machen. ...

w Kapstadt, 14. März. General French ist gestern in Bloemfontein eingetroffen. ...

w Durban, 13. März. General Warren befindet sich mit einem Teil der Division hier; es herrscht Unsicherheit, wohin er mit den Truppen zu gehen beabsichtigt. ...

w Ladysmith, 13. März. Wie das Reutersche Bureau meldet, wurde gestern festgestellt, daß die Hauptmacht der Buren sich

in Stellung bei den Biggarsbergen befindet. Zoubert befindet sich in Glencoe.

w Kapstadt, 14. März. Cecil Rhodes begibt sich heute nach England.

Das Friedensangebot der Buren.

w London, 14. März. Oberhaus. Lord Salisbury verliest folgende Mitteilung der Präsidenten Krüger und Steijn, datiert aus Bloemfontein vom 5. März, eingegangen am 6. März:

Das Blut und die Thränen von Tausenden, welche durch den Krieg gelitten haben, und die Aussicht des moralischen und tatsächlichen Ruins, von dem Südafrika jetzt bedroht ist, machen für beide Kriegführenden es nötig, sich leidenschaftslos und im Angesichte des dreieinigen Gottes zu fragen, wofür sie kämpfen und ob das Ziel eines Jeden das schreckliche

Lord Salisbury verliest sodann die Antwort vom 11.:

Ich betenne mich Euer Ehren zum Empfang des Telegramms vom 5. März, das hauptsächlich die Forderung enthält, daß die britische Regierung die unbestreitbare Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik und des Orange- und Transvaalstaates als unabhängige Staaten anerkenne, ferner das Anerkennen, unter diesen Bedingungen den Krieg zum Abschluß zu bringen. ...

w Haag, 13. März. Der gestrige Ministerrat beriet über das Ersuchen des Präsidenten Krüger um Intervention. ...

w Washington, 14. März. Amerika bot auf Ersuchen der Präsidenten Krüger und Steijn England seine Dienste als Vermittler zur Wiederherstellung des Friedens an. ...

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der Parlamentsausgabe.)

straße einundvierzig Prostituirte geschäft. So schlimm ist es in London und Paris nicht. ...

Hiemit schließt die Generaldebatte. Auf Vorschlag des Präsidenten Graf Ballestrem wird nicht mehr in die Spezialdiskussion getreten, sondern die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen der Novelle zum

Art. I (Einzahlung der goldenen Reichsmarkstücke) II und III (Anerkennung der Zwanzigpfennigstücke) werden nahezu einstimmig angenommen.

Art. IV betrifft die Vernehmung der Reichsübermünzen von 10 auf 15 Mark auf den Gehalt der Bevölkerung.

Zu dem Antrag Herold-Schwarze (Str.) vor, der zur Neuprüfung dieser Münzen die Landesübermünzen nur insoweit zur Einziehung gelangen lassen will, als sie für die Neuprüfung und deren Kosten erforderlich sind.

Der Antrag Herold-Schwarze wird einstimmig angenommen und mit dieser Änderung der Artikel IV selbst.

Der Rest des Gesetzes wird mit einer unwesentlichen redaktionellen Änderung nach den Kommissionsbeschläüssen angenommen.

Die Resolution auf verneinte Ausprägung von Zehnmarkstücken wird gleichfalls angenommen.

Dem ist die zweite Lesung des Münzgesetzes erledigt. Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der dritten Beratung der sog. lex Heinze.

Gegen die lex Heinze

erheben sich die Stimmen der Gebildeten aller Orten. Die Karlsruher Protestversammlung wird umso bedeutsamer sein, als sie zusammenfällt mit der endgiltigen Abstimmung des Reichstages und so geeignet ist, unmittelbar auf die Entscheidung des Bundesrats zu wirken. ...

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, Redaktionen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 15. März. „Graf Königsmarck“. (C. 41.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Freitag, 16. März. „Der Pfeifertag“. (A. 42.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Samstag, 17. März. „Der Herr im Hause“. (C. 42.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr. Sonntag, 18. März. „Carmen“. (B. 42.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. März 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatspapiere, Wollwäcker, Prioritäts-Obligationen, Industriepapiere, and Wechsel.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten diene zur überaus traurigen Nachricht, dass unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwägerin,

Frau Medizinalrat Amélie Ambros,
geb. Sättle,

heute Nachmittag halb 5 Uhr, öfters versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 62. Lebensjahre sanft in die ewige Heimat eingegangen ist. 1448.1

Pfullendorf, den 12. März 1900.

Medizinalrat Ambros, Grossh. Bezirksarzt.
Dr. med. et phil. Josef Ambros, prakt. Arzt.
Augusta Ott, geb. Ambros.
Carl Ambros, Vorstand der landw. Winterschule Weiden.
Olga Lehmann, geb. Ambros.
Dr. Ott, prakt. Arzt in Konstanz.
Hofrat Professor Dr. Lehmann in Karlsruhe.

Todesanzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute vormittag unsere liebe Tante und Cousine
Fräulein Sophie Laurop
im 70. Lebensjahr.

Wir bitten, der teuren Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
Sinsheim, den 12. März 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Burkart,
Radolfzell

1444.1

Todesanzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Joh. Georg Häs,
Altbürgermeister,

nach längerem, schweren Leiden im Alter von 63 Jahren zu sich zu rufen. 1447.1

Meissenheim, den 13. März 1900.

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, statt.

Bekanntmachung.

Die **Sofenschule in Mühlburg**, Garzstraße 6, veranstaltet am **Donnerstag den 15. und Freitag den 16. März**, jeweils von 9-12 vor- und 2-5 Uhr nachmittags, eine **Ausstellung der Arbeiten ihrer SchülerInnen**. Wir laden zur Besichtigung dieser Ausstellung hiermit ergebenst ein.
Karlsruhe, den 13. März 1900.

1448.1

Die diesjährige

Leipziger Ostermesse

beginnt

Sonntag den 22. April

und endet

Sonntag den 13. Mai.

Sie ist für den **Groß- und Kleinhandel** mit Waren aller Art bestimmt; namentlich auch für **Handwaren, Leder, Tuche und Manufakturwaren**.

Die Ledermesse

wird

Montag den 23. April

eröffnet und die **Wohndörfer** für die **Lederindustrie** an demselben Tage im großen Saale der **Neuen Börse** am **Blücherplatz** abgehalten.
Leipzig, den 6. März 1900.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Nervösen

u. chron. Kranken z. Notiz, dass m. Kuren g. Herz-erreg., Magenverstimmung, Angst, Zwangsgedanken, Schwächezust. etc. auch d. Saison in **Auerbach**, Spezifisch wirksam bei **veralteter Darmträgheit**.
Prospect. ü. Eigenart u. Erfolge frei. [1428.12.1] Dr. Borchardt.

Soeben wieder eingetroffen:

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei Carl Frohmüller, Holl., Erbprinzenstr. 82.

Dreieck-Allenide-Bestecke



nur echt mit  dieser Schutzmarke.

Man dringe darauf **nur diese Marke** zu erhalten bei allen Juwel-, Glas-, Porzellan- u. Küchengerätehdlg. Wo nicht vert. direkt v. d. Fabr. Ed. Deetjen, Strassburg E. 3.

500.50

Außergewöhnliches Angebot!

Dienstag den 13. März u. folgende Tage,
so lange der Vorrat reicht,

Damen-Glacé-Handschuhe

schwarz und farbig,
mit 3 Knöpfen und 2 und 3 Druck-Knöpfen,
vorzügliches, weiches Leder, elegante Ausführung,

Paar Mk. 1.10.

Kaufhaus

Hamburger Engros-Lager

1440.1

Max Michelson.

Hamburg-Amerika Linie



Die Hamburg-Amerika Linie stellt in diesem Jahre einen neuen grossen Doppelschrauben-Dampfer, die

„Prinzessin Victoria Luise“

in Dienst, welcher, zum Zwecke der Vergnügungsreisen zur See eigens erbaut, den Anforderungen dieser neuen Form des Reisens in bisher nicht gekanntem Grade entspricht. Ausser den üblichen Gesellschaftsräumen, dem 200 Sitze fassenden Speiseraum, dem eleganten Conversations-salon und dem geräumigen Raucherzimmer mit Maschinen nach dem System Zander, ein schönes Lesezimmer mit reichhaltiger Bibliothek, sowie eine Dunkelkammer für Amateur-Photographen zur Verfügung. Ein grosses, vor Sonnenstrahlen und Regen geschütztes Promenadendeck, ladet zum Ergehen und Ausruhen im Freien ein, während eine eigene Musikkapelle angenehme Unterhaltung bietet. Besondere Sorgfalt ist auf die gross, vornehm und bequemen Wohnräume der Passagiere verwendet. Die Betten in denselben sind nicht, wie sonst auf Schiffen üblich, in Kojenform über einander angebracht, sondern die Kammern gewinnen dadurch, dass die Betten nebeneinander, oder einander gegenüber, aufgestellt worden sind, den Charakter eines Schlafzimmers auf dem Lande. Kein Zimmer enthält mehr als zwei Betten, dagegen ist eine Anzahl von Zimmern mit nur einem Bette versehen, sodass einzeln reisende Personen die Annehmlichkeit geniessen können, ihr Zimmer für sich allein zu erhalten. Für Dienerschaft sind besondere Zimmer vorgesehen.

Erste Reise um die Welt.

Dauer etwa 135 Tage. Abfahrt der „Prinzessin Victoria Luise“ von Hamburg am 28. August 1900, von Cherbourg am 30. August 1900, von Genua am 9. September 1900. Nach Abfahrt von Hamburg werden angelaufen: Cherbourg, Lissabon, Gibraltar, Villa Franca (für Nizza, Monte Carlo), Genua, Athen, Constantinopel, Jaffa (für Jerusalem, Bethlehem etc.), Alexandria (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah), von Cairo per Bahn nach Ismailia), Port Said, Ismailia, Bombay (für Reise in Indien nach Karli Cave, Khandala, Poona, Jeyapore, Delhi, Agra, Cawnpore, Lucknow, Benares, Allahabad), Colombo (Ceylon), Calcutta (Darjeeling), Singapur, Manila, Hongkong, Shanghai, Nagasaki, Kobe, Yokohama, Honolulu, Hilo (Vulkan Kilauwa), San Francisco (Ankunft 20. December 1900). Von San Francisco werden die Reisenden per Luxuszug der Pacific-Bahn durch Amerika nach New-York und von New-York vermittelst Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach Europa befördert.

Zweite Reise um die Welt.

Dauer etwa 108 Tage. Abfahrt von Hamburg in den ersten Tagen vom Dezember 1900 mit einem beliebigen Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. Abfahrt von New-York etwa 27. Dezember 1900 (mit Luxuszug der Pacific-Bahn). Abfahrt von San Francisco am 3. Januar 1901 mit der „Prinzessin Victoria Luise“. Auf dieser Fahrt werden berührt: Honolulu, Yokohama, Kobe, Nagasaki, Shanghai, Hongkong, Manila, Singapur, Calcutta (für Reise in Indien nach Darjeeling, Allahabad, Benares, Lucknow, Cawnpore, Agra, Delhi, Jeyapore, Ahmedabad), Colombo, Bombay (für Poona, Khandala, Karli Cave), Ismailia (für Cairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah), von Cairo per Bahn nach Alexandria), Port Said, Alexandria, Athen (Akropolis), Neapel (Vesuv, Capri, Sorrento), Genua (Ankunft 2. April 1901).

Vergnügungsfahrt im Mittelmeer und Schwarzen Meer mit der „Prinzessin Victoria Luise“. Dauer 37 Tage. Abfahrt von Genua 13. April 1901. Besuch der Häfen: Palermo, Constantinopel, Sebastopol, Balaklava, Aloupa (Livadia, Sommerresidenz des Russischen Kaisers), Yalta, Batum, Athen, Neapel (Vesuv, Capri, Sorrento), Algier, Gibraltar, Lissabon, Southampton.

Erste Nordlandfahrt der „Prinzessin Victoria Luise“. Fahrdauer 18 Tage. Abfahrt von Hamburg am 16. Juni 1901. Berührt werden: Odde, Noidde, Naas, Tromsø, Hammerfest, das Nordkap, Digermulen, Maraak, Gudvangen, Bergen.

Zweite Nordlandfahrt der „Prinzessin Victoria Luise“. Fahrdauer 18 Tage. Abfahrt von Hamburg am 9. Juli 1901. Reiseplan genau wie auf der oben erwähnten ersten Nordlandfahrt der „Prinzessin Victoria Luise“.

Vergnügungsfahrt nach den nordischen Hauptstädten vermittelst der „Prinzessin Victoria Luise“. Fahrdauer 22 Tage. Abfahrt von Hamburg am 4. August 1901. Besucht werden: Christiania, Götterburg, Stockholm, St. Petersburg, Wisby, Kopenhagen, Kiel, Kaiser-Wilhelm-Kanal, Hamburg.

Einzelheiten enthalten die ausführlichen Prospekte. Anmeldungen zur Teilnahme nehmen die inländischen Vertreter der Gesellschaft entgegen, oder die

Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr, Hamburg.

In Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth, Leopoldstr. 20. 881.3.3

Radfahrer-Bilanz

Vorzügliche Qualität
Solideste Arbeit
Grösste Dauerhaftigkeit
Leichtigkeit und Elastizität

Summa Der beste Radreifen

Continental Pneumatic

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Druck und Verlag der Badischen Anzeigeanstalt, S. u. d. S. Diebstahl N. 9 in Karlsruhe.

Rein 267.10.13

Papier- u. Luxuswaren-Geschäft

befindet sich jetzt
Kaiserstrasse 173,
zwischen Ritter- u. Herrenstr.
Herrn Schmidt Nachf.
L. Wohlsehlegel.

Karlsruhe.

Im grossen Saale der
Festhalle.

Donnerstag den 15. März,
abends 7 1/2 Uhr:

Konzert

des

Münchener

Kaim-Orchesters.

Dirig.: Felix Weingartner.

Programm:
1. Ouverture zur Oper „Tannhäuser“ Rich. Wagner.
2. Sinfonie „Die Meistersinger“ Rich. Wagner.
3. Tasso Lamento Frz. Liszt.
4. Dritte Sinfonie (Erica) L.v. Beethoven

Eintrittskarten zu M. 4, 3, 2.50, 2 u. 1.50 sind in der Musikalienhandlung Hugo Knutz, (Osk. Laffort Nachf.), Kaiserstrasse 114, und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

Möbel und Betten.

Vollständige
Schlafzimmer-Einrichtungen,
Wohnzimmer- und
Saloneinrichtungen,
einzelne Möbel,
Küchen-Einrichtungen,
große Auswahl in Stoffen u. Tapeten,
großes Lager in selbstgefertigten
Polstermöbeln und Betten, ganz
ausgezeichnet zu 200, 400 und
600 Mark.

Das Anfertigen und Aufmachen von
Dekorationen,
das Aufpolstern von Polstermöbeln
und Betten in folgender Ausführung und
zu den billigsten Preisen im
Tapezier- und Möbelgeschäft

von

A. Gehry,

Zähringerstrasse 82.

1421.4.1

Das Stimmen,

sowie

Reparaturen

an

Flügeln, Pianinos

und

Harmoniums

in solidester Ausführung

übernimmt zu mässigen

Preisen 800.12.5

Ludwig Schweisgut,

Holl., Erbprinzenstr. 4.

Dauernde Stellung

gesucht

von einem gewandten und erfahrenen Kaufmann gelegenen Alters mit Ia Zeugnissen für Comptoir oder Lager. — Derfelbe würde auch die Leitung einer Filiale oder eine Stelle als Geschäftsführer übernehmen. — Es könnte, wenn gewünscht, Ration geteilt werden. Gefl. Offerten unter H. 758 F. an **Wassermann & Wegler** in Freiburg i. B. erbeten. 1428.1

Berretung.

Eine der ältesten und bedeutendsten **Wassermann & Wegler** in Freiburg i. B. erbeten. 1428.1

Klaviere,

in meiner jetzt bedeutend verbesserten Werkstatt auf's Sorgfältigste repariert u. renoviert. Mit Serien ganz aus geignet, gebe zu 297, 30, 400, 420, 480, 240 ab.

M. Hack,

Café Grünwald, 2 Treppen.

Telefon 694. 1256.3.3

Lehrstelle frei!

In meinem Drogen-, Colonial-, Material- und Hardware-Geschäft können

einige junge Leute

mit guter Schulbildung auf Diensten oder früher in die Lehre eintreten.

Pharmazie Carl Roth.

1439.2.1